

# Nicht nur zur Winterszeit

Ausstellung der „Münchner Krippenfreunde“ im Alten Rathaus

Ein Stall, einige Figuren und Moos – das ist für viele Menschen eine Krippe, wie sie zu Weihnachten gehört. Nicht so für erfahrene Krippenbauer, wie sie sich bei den „Münchner Krippenfreunden“ versammeln. Sie zeigen jetzt in einer Ausstellung im Alten Rathaus in rund 20 Vitrinen kostbare Vereinskrippen sowie Schätze aus Privatbesitz und Leihgaben aus Kirchenkrippen, aus Bad Tölz und Regensburg.

Thomas Huber, ein Krippenkünstler aus Regensburg, interpretiert die Heiligen Drei Könige äußerst phantasiereich in einer Schneekrippe. In einer anderen Szene begegnet ein transparenter Engel aus dem Copy-Shop der orientalischen Maria von Sebastian Osterrieder. Und Figuren von Tobias Haseidl schlagen eine Brücke vom Sündenfall im Paradies zur Erlösung durch Christi Tod am Kreuz.

Exponate aus Spanien, Neapel, Palermo und Tirol kontrastieren mit Figuren aus Oberammergau und München. Eine ganz besondere Gruppe sind die tanzenden Afrikaner, die aus einer gestifteten Familienkrippe stammen. Krippe ist mehr als nur ein Kind in der Futterkrippe – das zeigt die Ausstellung, die bei den Münchnern das Interesse für die Szenen der Heilsgeschichte und für den Verein der Krippenfreunde neu wecken will.

Für diese passionierten Krippenbauer ist sozusagen das ganze Jahr hindurch Krippen-Zeit. Sie holen im Frühling den erfrorenen Lavendel aus dem Garten, denn der wird ein Olivenbaum in der orientalischen Krippenlandschaft. Im Sommer studieren sie Wolken und Fotos von Bergen, um dann auf Pappe eine Hintergrund-Landschaft zu malen. Im Herbst bauen sie den gekauften oder ererbten Krippen-Stall nach eigenen Vorstellungen um. Und im Winter wird gefachsimpelt, wie sich mit LED-Lampen und Folien die Szenen

Anzeige

**FUGEN- + FLIESENSCHÄDEN**  
Reparatur von Sanitäreinrichtungen  
Bad • Küche • Schimmelpilzsanierung  
**BALKONSANIERUNG**  
[www.max-sommerauer.de](http://www.max-sommerauer.de)  
Tel. 089/427152-10, Fax -19



Auf dem Foto oben ist die Geburt Christi im heimatlichen Stadl zu sehen. Es handelt sich hier um eine Vereinskrippe der „Münchner Krippenfreunde.“ von Richard Lang aus Oberammergau.

Ein Vereinsmitglied der „Münchner Krippenfreunde“ richtet eine Ausstellungs-Vitrine ein (links). Die Figuren von Tobias Haseidl aus Oberammergau schlagen eine Brücke vom Sündenfall im Paradies zur Erlösung durch den Kreuzestod Christi.

Wer noch mehr Krippen und -zubehör sehen will: Der Münchner Krippelmarkt vor St. Michael in der Neuhauser Straße (siehe Titelbild) hat bis 24. Dezember montags bis samstags von 10 bis 21 Uhr, sonntags von 10 bis 20 Uhr geöffnet, an Heiligabend bis 14 Uhr. Foto: Krauß/oh

beleuchten lassen. In der Werkstatt der „Münchner Krippenfreunde e.V.“ ist jede Woche Betrieb. Im Keller des Klosters von St. Theresia warten Werkzeuge und Sägen, Gipspulver und Holzleim, Stoffe und Draht auf geschickte Hände. Verschiedene Kurse widmen sich dem Schnitzen und Bekleiden von Krippenfiguren, in anderen werden Kastenkrippen und Kleinkrippen hergestellt, weitere Gruppen fertigen golden glitzernde „Klosterarbeiten“, Paradeiserl oder Wachsstöcke. Die Internetseite [www.muenchner-krippenfreunde.de](http://www.muenchner-krippenfreunde.de) informiert über Themen der Kurse und monatliche Mitglieder-Treffen.

Gegründet wurde der gemeinnützige Verein vor fast hundert Jahren von Münchner Bürgern, darunter Handwerker und Geschäftsleute, Künstler und Historiker, Beamte und Geistliche, Frauen und Männer. Zu den Gründungsmitgliedern zählte auch der Bildhauer Sebastian Osterrieder, dessen Gips-Figuren in St. Peter und in St. Ursula zu orientalischen Szenen aufgebaut werden, sowie der Kunstmaler Theodor Gämmerler, der mit seinen Kulissen und geschnitzten Figuren die Szenen der Bibel in das Vorkriegs-München verlegte und 1947 in der Unterkirche des Bürgersaals eine „deutsche“ beziehungsweise „münch-

nerische“ Jahreskrippe begründete, die bis heute bespielt wird.

Noch immer gibt es in München und Umgebung 33 Jahreskrippen in Kirchen, deren Szenen etwa alle sechs Wochen von ehrenamtlichen Krippenbauern zu Szenen des Alten und Neuen Testaments umgebaut werden. Darüber informiert der Verein in der Broschüre „Münchner Krippen“, die in einigen Kirchen ausliegt sowie in der Ausstellung. Annette Krauß

**Die Ausstellung im Alten Rathaus am Marienplatz ist noch bis zum 20. Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.**